



## AM WASSER

Wenn es ans Wasser geht, sind viele Hunde ja kaum noch zu halten. Das ist einerseits verständlich, andererseits geht das aber nicht, dass der Hund einfach drauflos stürmt und sich ohne deine Erlaubnis in die Fluten stürzt.

Also muss der Hund üben, dass es nur dann ins Wasser geht, wenn du ihn dazu aufforderst, dass du das aber gerne tust, wenn er brav auf dich hört. Um die Übung leichter zu machen, fangen wir am besten mit etwas Abstand zum Wasser an.

(Wenn dein Hund das Wasser nicht besonders mag, gibt's ganz am Ende eine eigene Variante für euch).

Das ist deine AUFGABE:

Geh soweit ans Wasser heran,  
wie dein Hund noch gut ansprechbar ist.  
(Bitte nicht zu ehrgeizig werden,  
fang lieber mit größerem Abstand an,  
wenn du dir nicht ganz sicher bist.)  
Lass ihn dort sitzen und „bleiben“,  
während du selber ein paar Schritte (oder mehr)  
Richtung Wasser gehst.  
Dann geh zurück zu deinem Hund  
und belohne ihn tüchtig fürs bleiben.

Gib ihm wieder das Signal für „sitz und bleib“  
und geh wieder Richtung Wasser.  
Diesmal rufst du deinen Hund zu dir,  
belohnst ihn dafür, dass er zu dir gekommen ist  
(statt schnurstracks ins Wasser zu laufen)  
und gibst ihn dann frei,  
damit er endlich ins Wasser darf.



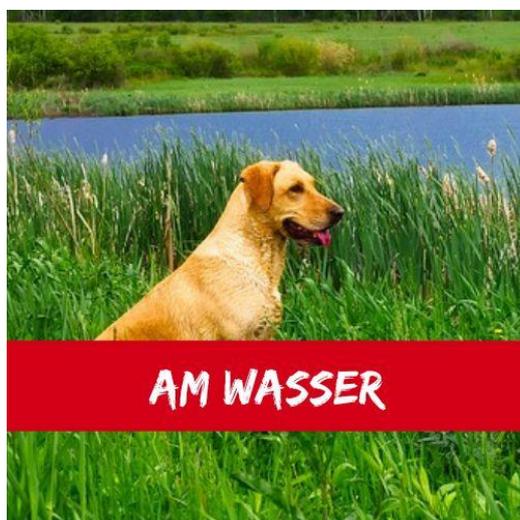
Die Variante für die wenig am Wasser interessierten:

Für die Wasserscheuen drehen wir die Übung um.

Du lässt deinen Hund unmittelbar am Rand des Wassers sitzen, vielleicht so, dass er sogar schon 1 cm tief im Wasser sitzt dabei, lass ihn kurz bleiben und geh ihn belohnen.

Im zweiten Teil stellst du dich selber ein oder zwei Schritte ins Wasser und rufst deinen Hund vom „Sitz + Bleib“ zu dir und ins Wasser hinein.

Sollte dein Hund vorzeitig aufstehen, dann geh zurück und setz ihn wieder an der ursprünglichen Stelle ab. Geh dann vielleicht weniger weit weg fürs „bleib“ und mach die Übung leichter – also weiter weg vom Wasser. Du kannst dich ja immer noch bei weiteren Wiederholungen schrittweise näher ans Wasser ran arbeiten.



**VIEL SPASS!**